

• Betriebsführung. Am Donnerstag Abend konnte der Zug 57 (an Altensteig 8.10 Uhr) nur eine kurze Strecken fahren und mußte wegen eines Maschinendefektes ausfallen.

• Gegen die Sommerzeit. Auf die Eingabe des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes gegen die Wiedereinführung der Sommerzeit hat das württ. Arbeits- und Beschäftigungsministerium erwidert, daß es sich im Hinblick auf die Belange der Landwirtschaft, die vollst. gewährt werden, gegen die Einführung der Tag-Sommerzeit ausgesprochen habe.

• Eine Verbesserung für die Schwerkriegsbeschädigten. In einem vom Reichsarbeitsministerium geplanten Gesetzentwurf über die Beschäftigung von Schwerkriegsbeschädigten wird vorgesehien werden, daß die Kündigung Schwerkriegsbeschädigter dauernd von der Genehmigung der Hauptfürsorgestellen abhängig ist.

• Stand der wichtigeren Tierseuchen in Württemberg. Nach der halbjährlichen Zusammenstellung des Statistischen Landesamts herrscht nach dem Stand vom 30. April 1922 die Maul- und Klauenseuche in insgesamt 36 Oberämtern. Sie verteilt sich auf 94 Gemeinden und 131 Gehöfte (am 15. 4. 101 und 187). Neu hinzugekommen sind 33 Gemeinden, 56 Gehöfte. Die Pferderäude ist in 9 Oberämtern mit 10 Gemeinden und 10 Gehöften, die Schafräude in 18 Oberämtern mit 24 Gemeinden und 42 Gehöften verbreitet, während die Kuckukkrankheit der Pferde in 17 Oberämtern mit 28 Gemeinden und 34 Gehöften und die ansteckende Blutarumt der Pferde in 19 Oberämtern und 18 Gemeinden und 18 Gehöften aufgetreten sind. Außerdem sind aufgetreten: Maulbrand in 4 Gemeinden und 4 Gehöften des O.V. Gerabronn, Koy in 1 Gehöft des O.V. Leutkirch, Milzbrand in je 1 Gehöft der O.V. Rorbach und Rünzingen, Bläschenauschlag des Rindviehs in 3 Oberämtern mit 5 Gemeinden, 15 Gehöften und Schweinepustel in 4 Oberämtern mit 4 Gemeinden und 4 Gehöften.

• Volkstanz am 6. Mai 1922. (Gemeinderat.) Die Sitzung war ausfüllt mit Erlebung und Besprechung einer großen Zahl kleinerer Fragen. Zunächst waren einige Baufragen die mit Lieferung etc. von Materialien zu der Wasserleitung zusammenhängen, deren Ausführung dem Bauunternehmer Schabbe übertragen ist. Der Postmeister bringt eine Beantragung zur Kenntnis, die sich aus dem Beweiden des Waldbrandwegs in der Winterhalbe ergab und die geuligt werden muß, wenn sich nicht Anzugsrückstellungen für die Waldwirtschaft ergeben sollen. Mit Bedauern nimmt der Gemeinderat Kenntnis von dem großen Schaden, den Trockenheit und Kälte des letzten Jahres einem großen Teil unserer jungen Waldkulturen zugefügt haben. Für Instandhaltung der Kriegerspähler auf unserem Friedhof ist der Stadt ein Beitrag von 8000 Mk. vom Reich gewährt worden, der aber bei weitem nicht die Kosten deckt wird. Ein erneutes Gesuch um Errichtung eines Lust- und Sonnenbades wird abgelehnt wegen der hohen Kosten, dafür soll aber die Ausbattung des Männerbadplatzes an der Nagold, eine Verbesserung erfahren. Der Leiter der Volksbibliothek reicht einen eingehenden Bericht über den Bücherertrag in Stuttgart ein, der gelesen und gutgeheißen wird. Die baulichen Aenderungen zur Unterbringung der Autospitze beim Rathaus werden genehmigt. Der Gemeinderat tritt dem Vorschlag der Feuerwehrlöhner bei, die Straßen für unentschuldigtes Wegbleiben bei Arbeiten auf mindestens 5 Mk. zu erhöhen. Dem Schlag bildete eine Reihe von Wohnungsangelegenheiten, bevor in die nichtöffentliche Sitzung eingetreten wurde.

• Feuerschickel 5. Mai. (Todesfall.) Im hohen Alter von 87 Jahren starb die sechere Hebamme Wilhelmine Geiger geb. Clauser. Vor 10 Tagen zog sie sich durch Sturz aus dem Bett einen komplizierten Oberschenkelbruch zu, von welchem sie sich nicht mehr erholen konnte. 52 Jahre lang war Frau Geiger in unserer Stadt als tüchtige Hebamme tätig und in allen Kreisen durch ihre Pflächterei, ihre besondere Klugheit u. unerschütterliche Ruhe hochgeschätzt.

• Stuttgart, 5. Mai. (Der Streik.) Im Gemeinderat greifen die Kommunisten den Oberbürgermeister wegen seines Vergleichsvorschlags im Metallarbeiterstreik hart an. Die bürgerlichen Parteien und die Reichheitssozialisten traten dem entgegen. Dabei wurde auch mitgeteilt, daß der Streik bisher einen Schaden von rund einer halben Milliarde verursacht.

• Lohnstarifverhandlungen in der Landwirtschaft. Die Verhandlungen wurden heute vor dem Schlichtungsausschuß fortgesetzt. Derselbe kam zu folgendem Ergebnis: Ab 1. April 1922 sollen zu dem Lohnstarif vom 27. Febr. 1922 folgende Zuschläge gemacht werden: bei Arbeitern mit Verpflegung 25 Prozent, bei Arbeitern ohne Verpflegung 30 Prozent. Vom 1. Mai ab bei Arbeitern mit Verpflegung 35 Prozent, bei Arbeitern ohne Verpflegung 45 Prozent. Die Parteien haben sich die Zustimmung zu dem Schiedsspruch vorbehalten.

• Arbeitsgemeinschaft für gemeinnützige Wohnungsverbände. Unter diesem Namen haben sich der Verband der Mietervereine in Württemberg und Hohenzollern, der Verband Württ. Bauvereine, der Württ. Landesverband für Volksheimstätten und Bodenreform und der Schwäbische Siedlungsverein zusammengeschlossen, um gemeinsam den Kampf gegen die Wohnungsnot namentlich durch Förderung der gemeinnützigen Bautätigkeit anzunehmen.

• Badenang, 5. Mai. (Großer Gelddiebstahl.) Am Mittwoch morgen wurden dem Bauern Karl Weiß in Tafeln, Gde. Linolsweiler, 40.000 Mk. gestohlen.

• Argentheim, 5. Mai. (Vom Blig erschlagen.) Bei einem Gewitter, das über unsere Gegend zog, wurde die 17 Jahre alte Tochter des Landwirts Hirwein in Dittigheim auf offenem Felde vom Blig erschlagen.

• Giengen a. Br., 5. Mai. (Töblicher Sturz.) In der Kellnerbrauerei stürzte der in den 30er Jahren stehende, aus dem Bayerischen gebürtige Stallknecht infolge eines Schlaganfalls vom Heuboden herab. Er starb, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Wirtschaftlicher Wochenüberblick.

• Geldmarkt. So oft die Verhandlungen in Genua eine Flotierung Frankreichs erhoffen lassen, wird die deutsche Mark im Ausland höher bewertet. Der Rückschlag tritt allemal ein, wenn der Anschein überwiegt, daß Frankreich seinen Willen gegen Deutschland durchsetzen werde. Dieses Spiel hat sich die ganze Berichtswoge hindurch auf dem Geldmarkt verfolgen lassen, dessen tägliche Schwankungen ein deutliches Bild von der Unsicherheit des Urteils über die politische und wirtschaftliche Lage gaben. Der Dollar bewegte sich innerhalb 8 Tagen zwischen 277 und 305; am 4. Mai stand er auf 288 Mk. An diesem Tage kosteten 100 deutsche Mark in Zürich 1.77 (1.83) Franken; in Amsterdam 0.89% (0.93%) Gulden; in Kopenhagen 1.65 (1.69), in Stockholm 1.35 (1.38), in Wien 2820 (2770), in Prag 1780 (1820) Kronen und in Newyork 0.34 fünf Ästiel (0.35 drei Ästiel) Dollar.

• Börse. Auch die Börsenstimmung entsprach in dieser Woche genau den Saitenschwankungen. Einige Tage zeigten sich Ansätze zu einer neuen Haussebewegung, aber im allgemeinen überwog Lustlosigkeit, in den Kreisen des spekulierenden Publikums Mißtrauen. Auch zeigten sich gewisse Schwierigkeiten in der Geldbeschaffung, obgleich der Ultimo verhältnismäßig gut überwunden wurde. Die Banatanten hielten sich die Woche über ziemlich ruhig. In Industriepapieren gab es härtere Schwankungen, besonders in Textilwerten und einigen Spezialmaschinenfabriken. Der Anlagemarkt war behauptet.

• Produktmarkt. Die Preise haben in dieser Woche wieder angezogen, aber die Tendenz war ziemlich ruhig. Am 4. Mai wurden in Berlin bezahlt für Weizen 740-745 (+ 30-40), Roggen 538-540 (+ 20), Sommergerste 635-650 (+ 35), Hafer 600-610 (+ 50 bis 60), Mais 480-485 (+ 10) Mk. An der Stuttgarter Landesproduktendörse vom 1. Mai wurden die Deupreise um 40 Mk. auf 430-500 und Stroh um 30 bis 40 Mk. auf 200-220 Mk. erhöht.

• Warenmarkt. Kohlenmangel beginnt sich wieder zu zeigen, und zwar nicht nur bei der Hausbrandversorgung, die schwer darniederliegt, sondern auch bei der Industrie trotz etwas gesteigerter Zufuhrverhältnisse. Die Folge ist eine ständige Verteuerung. Auch für Eisen besteht die preistreibende Tendenz weiter; nur Schrot bildet eine Ausnahme und hat etwa 1500 Mk. die Tonne eingebüßt. In der Preisbewegung für Textilwaren ist ein Stillstand eingetreten, der auch auf der letzten Industrie- und Handelsbörse in Stuttgart zum Ausdruck kam; aber von einem Preisabbau war keine Rede. Die Zellstoffpreise sind schon wieder um annähernd 30 Prozent erhöht worden. Eine fast ebenso große Steigerung sollen die Stickstoffpreise erfahren. In Häuten und Leder war diese Woche die Geschäftstendenz ruhiger, aber immer noch fest, trotz 20prozentigen Abschlags auf der letzten Stuttgarter Auktion.

• Viehmarkt. Die Preise bleiben unverändert fest. Ein Paar Milchschweine kosteten neulich in Gerabronn 1600-2250 Mk. Auch Schafschlachterei ist nahezu unbezahbar und wird immer weniger zugekauft, je näher die Zeit heranrückt, in der es Schlachttiere gibt.

• Holzmarkt. Lage unverändert.

• Von der Dürsterei. Im Monat Februar wurden in Deutschland im Durchschnitt insgesamt täglich 607.940 Portionen ausgegeben, davon 547.161 an Schulkinder, 31.196 an Kleinkinder, 12.339 an Jugendliche und 16.644 an stehende und hoffende Mütter. Der tägliche Durchschnitt der Speisung bewegt sich seit der 3. Januarwoche dauernd über 600.000 Mahlzeiten. Nach einer Aufstellung, die bis zum 11. März 1922 reicht, sind in etwa 1500 Gemeinden vom 1. Januar 1922 ab mit Hilfe von etwa 7000 Stellen und 2100 Küchen unter Mitwirkung von 22.000 Helfern 22 Millionen Mahlzeiten verteilt worden. Für die Herstellung dieser Mahlzeiten sind insgesamt Rohungsmittel im Wert von 89,2 Millionen Mk. verwendet worden, von denen rund 31 Millionen Mk. auf deutsche und 58,2 Millionen Mk. auf amerikanische Lebensmittel entfallen. Die Unkosten für die Herstellung der einzelnen Mahlzeiten betragen im Durchschnitt ungefähr: 1. Wert der deutschen Lebensmittel 141.- Pfg., 2. Wert der amerikanischen Lebensmittel 265.- Pfg., 3. Unkosten und Versicherung ab Mai bis Ostlagerhaus 2,5 Pfg., Herstellung und Verteilung am Ort (Durchschnitt nach Abzug eines Unkostenbeitrages von 40 Pfg.) 60 Pfg., 5. Verwaltungskosten 1,9 Pfg., zusammen 470,4 Pfg. Aus der Kostenberechnung für die Mahlzeiten ergibt sich, daß der deutsche Anteil an Sachlieferungen und Leistungen etwa 54,3 Proz. des Gesamtpreises der Mahlzeit beträgt.

• Eine Goethestätte in Gefahr. Unter den ehemaligen Fürstenschlössern, deren Verkauf der Weimarer Landtag kürzlich genehmigt hat, befindet sich auch das frühere großherzogliche Schloß Ettersburg, an das sich eine Reihe von Goetheerinnerungen knüpfen. Hier war es, wo einst im reichgeschmückten Saal „Korona“ Schiller, Goethe, Herwegh, Karl August und Anebel vor der Herzoginmutter Amalia und dem übrigen Hofe die Spitzgale aufführten, wo Goethe, von Sehnsucht nach Charlotte von Stein verzehrt, sein Gedicht „Der Du von dem Himmel bist“ schuf. In Ettersburg hat Goethe an der Spitzgale gearbeitet und das anmutige Schloß war die Ruhesätte des von der Last der Staatsgeschäfte sich erholenden Dichters. Es wirkt eigentümlich und betrübend, daß eine Stätte mit unzähligen Erinnerungen an Goethe und Schiller „aus Mangel an Unterhaltungsmitteln“ von dem weimarischem Staate fremden Händen überliefert wird.

Zeitgemäße Obstbaufragen.

• Von Obstanisbaumart Steinle, Schwabern. Für alle Wirtschaftskreise lautet heute die Parole: „Steigerung der Produktion“. Dies gilt auch für den Obstbau. Jeder Obstzüchter weiß, daß nur die Befolgung aller für den Anbau einer Obstart oder Sorte zu beachtenden Faktoren ihm einen Erfolg bringen wird. In Wort und Schrift wurde schon in früheren Jahren auf richtige Sortenwahl, Baumform, Schnitt und Pflege hingewiesen. Wer diese Hinweise befolgt, darf heute gewiß stolz auf seinen Obstanisbaumbestand sein und sich freuen über die oft reichen Erträge seiner Bäume. Letztere sind es auch, welche den Obstzüchter zu vermehrter Obstanisbaumpflege veranlassen. Wo Erfolge sind, gibt es aber auch Mißerfolge und deren ganz besonders viele im Obstbau. In letzteren gehört auch das Ausbleiben oder zu späte Einsetzen der Tragbarkeit bei vielen Obstbäumen. Nicht wenige Klagen seitens der Obstzüchter werden hierüber beim Fachmann laut. In tiefen Pflanzen, jahrelanges Schneiden des Baums, einseitige oder Ueberdüngung desselben, wie auch mangelhafte Befruchtung, verbunden mit Schädlingsplage sind oft die Ursachen des Mißerfolges. Eine Prüfung der Verhältnisse wird stets den Fehler erkennen lassen. Immer aber werden wir Erfolge in solchen Fällen aufzuweisen haben, wenn wir diejenige Maßnahme ergreifen, welche mit ziemlicher Sicherheit uns, wenn auch erst nach Jahren, eine Tragbarkeit garantiert und das ist das Umpfropfen der Bäume mit lokalen Reiszweigen oder mit folgenden altbewährten guten Wirtschaftssorten wie: Rhein, Bohnapfel, Roter Trierer Weinapfel, Gwärtzäpfel, Äpfel aus Cronels, Jakob Lehl, Ontario, Rhein, Winterambour, Boiken, Goldparmane, Weiß, Tassetapfel und Dehringer Blauschilling. Von Birnen, welche sich zum Umpfropfen auf saule Träger wie mehrere Verhältnisse eignen: Luxemburger Rosbirnen, Weimannsbirnen, Ueberreiner Mostbirnen, Schwäbischer Wasserbirnen, Godelsbacher, Palmid und Tränkebirnen. Von Tafelbirnen seien genannt: Gaishirtle, Williams Christbirnen, Köhliche von Charnen, Bode's Haschenbirnen und Pastorenbirnen.

• Bei der Wahl der aufzupfropfenden Sorte vergesse man aber ja nicht zu prüfen, ob sie auch in die betr. Lage paßt? Unter den erwähnten Sorten finden wir z. B. den Jakob Lehl. Von dieser Sorte ist bekannt, daß die Früchte nicht festhängen im Wind, die Sorte reitet zu sehr, den gleichen Fehler hat auch die Pastorenbirnen und die Weimannsbirnen. Von Äpfel aus Cronels ist z. B. bekannt, daß die Früchte sehr druckempfindlich sind. Wenn ich nun unter den zum Umpfropfen geeigneten Sorten nur die hier erwähnten besonders empfehle, so geschieht es deshalb, weil es lauter ausgezeichnete Wirtschaftssorten sind, welche auch in unserem Bezirk sich als reichtragend erweisen haben. Daß sich zum Umpfropfen saule Träger, natürlich auch die in jeder Gemeinde vorhandenen, alten angestammten Reiszweiger ebenso gut eignen, ist klar, jedoch muß unser Streben sein, die im Großobsthandel bevorzugten Sorten weiter zu vernehmen. Schon die Konkurrenz des Auslands zwingt uns dazu, wenn auch für absehbare Zeit an eine Ueberdüngung mit ausländischem Düngemittel nicht gedacht zu werden braucht. Das man jüngere, etwa 10jährige Bäume zum Umpfropfen, so wähle man keine Sorten zum Umpfropfen, welche sich im Tragen frühzeitig erschöpfen, wie z. B. Goldparmane, sondern nur jugige und kraftvolle Sorten. In diesem Zusammenhang sei noch auf einige Fehler hingewiesen, welche meistens vieler Obstzüchter an ihren umpfropften Bäumen begangen werden. Man sieht draußen so oft, daß Wurzelschöße und Jugäste an gepfropften Bäumen jahrelang stehen bleiben. Diese sollten allmählich, während aber im 3. Jahr nach dem Pfropfen heruntergerückt werden, damit sie für die zukünftige Entwicklung der Bäume nicht hinderlich sind. Andererseits kann nicht genug gewarnt werden vor dem vollständigen Abschlagen des Innenbaums an Bäumen, die erst 1 Jahr gepfropft sind. Starke Saftschläge sind die Folgen einer derartig ungeschicklichen Behandlung umpfropfter Bäume.

• Beachten wir alle hier erwähnten Gesichtspunkte, dann tragen wir zu einer Besserung der Verhältnisse im Obstbau bei und helfen mit an der Steigerung der Produktion und Befriedigung unserer gesamten darniederliegenden Wirtschaft.

Wichtige Nachrichten.

• Die Mitteilung Frankreichs an die Konferenz. Mittwoch, 6. Mai. Vorrere übermittelte heute Nachmittag dem Vorkben der Konferenz, Paris, eine Verbainote, in der die französische Abordnung der Konferenz offiziell mitteilte, daß die französische Regierung beschloffen habe, ihre Unterschrift zu der Denkschrift an die Nation so lange nicht zu geben, als Belgien nicht die seine zu geben gewillt ist.

• Die beabsichtigte Zusammenkunft mit Wirth und Rathenau. Mittwoch, 6. Mai. (Havas.) Barthou wird schon morgen Vormittag mit Lloyd George zu einer Besprechung zusammenkommen, bei der eine Entscheidung über eine evtl. Zusammenkunft mit Wirth und Rathenau getroffen werden wird.

• Der deutsche Reichskanzler beabsichtigt in Berlin Bericht zu erstatten. Mittwoch, 5. Mai. Wie die Blätter aus Genua melden, beabsichtigt der Reichskanzler zu Beginn der kommenden Woche für einige Tage nach Berlin zu reisen, um dem auswärtigen Ausschuß Bericht zu erstatten. Der Aufenthalt des Kanzlers in Berlin wird nur wenige Tage dauern. Dr. Wirth wird voraussichtlich bereits Ende der Woche wieder nach Genua zurückreisen.



Nach Moskau abgereist.

WZB. Berlin, 5. Mai. Nach einer Meldung der „Voss-Zeitung“ aus Genoa sind gestern unter der Führung Joffes mehrere Mitglieder der Sowjetdelegation nach Moskau abgereist zur mündlichen Berichterstattung über das der russischen Delegation übergebene Memorandum. In Moskau soll über das Memorandum endgültig Beschluß gefaßt werden.

Frankreich vor die Wahl gestellt.

WZB. Paris, 5. Mai. Der Sonderberichterstatter des „Internationale“ in Genoa will von einem englischen Beamten namens Noblehall, der die Beziehung zur Presse aufreißt erhält, wörtlich gehört haben: Lloyd George ist entschlossen, Frankreich wählen zu lassen zwischen der Freundschaft Belgiens und der Freundschaft Großbritanniens. Wenn Frankreich an der Seite Belgiens bleibe und wenn Belgien durch seine Halsstarrigkeit die russischen Verhandlungen zum Scheitern bringe, werde von dem Plane Blacocks nicht mehr gesprochen werden und jeder werde seine Kriegsschulden bezahlen. Der Berichterstatter fügt hinzu, er habe Noblehall mitgeteilt, daß er diese Erklärung verdrücken werde.

Ein Abkommen zwischen Rom und Moskau?

WZB. Paris, 5. Mai. Der Sonderberichterstatter des „Internationale“ telegrophiert, alles deute darauf hin, daß ein Abkommen zwischen Rom und Moskau vor dem Abschluß liege.

Berlin und Lloyd George.

WZB. Genoa, 5. Mai. Parichou wird morgen Vormittag 9 Uhr hier eintreffen. Wie von englischer Seite mitgeteilt wird, hat er darum ersucht, Lloyd George sobald als möglich zu sprechen. Man nimmt an, daß es sofort nach der Ankunft Parichous zu einer Unterredung zwischen den beiden Staatsmännern kommen wird.

Die Unterredung Lloyd Georges mit den Deutschen.

WZB. Paris, 5. Mai. Der „Temps“ berichtet in seinem heutigen Beiblatt, über die gestrige Unterredung Lloyd Georges mit dem Reichskanzler Dr. Brüning und dem Reichsminister Dr. Rathenau. Weil Frankreich Belgien, also die Alliierten

verteidige und weil es das Vorkriegsrecht, also die Zivilisation verteidige, werde sich Lloyd George offenbart, der deutschen Regierung die Hand zu reichen. Das Blatt fragt ob Lloyd George hierdurch vielleicht Brüssel und Paris einschließen wolle. Es handele sich möglicherweise darum, England in die russisch-deutsche Kombination einziehen zu lassen. Was könnte England bieten? Die finanzielle Unterstützung Rußlands und die politische Unterstützung Deutschlands zum gemeinsamen Schutz der deutschen und britischen Industrie. Aber gegen wen richtete sich die politische Unterstützung? Notwendigerweise gegen Frankreich.

Eine Denkschrift der Russen.

WZB. Genoa, 5. Mai. (Spezialbericht des WZB.) „Lavoro“ meldet, der russische Delegierte Malowski habe dem Präsidenten der Finanzkommission eine lange Denkschrift überreicht, worin er die der Unterkommission für Kreditfragen über die wirtschaftliche und finanzielle Lage Rußlands gegebene Darstellung ergänzt.

Die Zwangsanleihe.

WZB. Berlin, 6. Mai. Gestern Nachmittag fand eine Sitzung des Reichskabinetts statt, in der, laut „Deutsche Allgemeine Zeitung“ der Entwurf der Zwangsanleihe beraten wurde. Der Entwurf wird nunmehr dem Reichsrat zugehen.

Die Sozialdemokraten Amerikas.

WZB. Berlin, 6. Mai. Laut „Freiheit“ hat die sozialistische Partei Amerikas, die bisher keiner internationalen Vereinigung angeschlossen ist, in einem Telegramm an Friedrich Adler ihren Eintritt zur Wiener Arbeitsgemeinschaft angemeldet.

Reichsbanknoten zu 500 M.

WZB. Berlin, 5. Mai. Wie das Reichsbankdirektorium laut „Tagblatt“ mitteilt, werden voraussichtlich noch im Sommer Reichsbanknoten zu 500 M. in den Verkehr gegeben werden. Auch die Vorbereitungen für die Schaffung von Noten höher als 1000 M. sind soweit fortgeschritten, daß die Ausgabe dieser Scheine zum Herbst in Aussicht steht.

51 Milliarden.

WZB. Berlin, 5. Mai. Nach einer Meldung des „Volksanzeigers“ wird der Mehraufwand für die von der Reichsregierung bewilligte Erhöhung der Beamtenbezahlung auf Grund genauer Berechnungen 51 Milliarden betragen. Es wird notwendig sein, sämtliche Tarife entsprechend zu erhöhen.

Der Selbstmord.

WZB. München, 5. Mai. Der seit 10. April zusammen mit dem Bakteriologen Dr. Kocoff verhaftete Rechtsanwalt Justizrat Dr. Gänßler ist in Mariasfeld als Zeuge aus einem Kanal gezogen worden. Gänßler dürfte bereits vor längerer Zeit Selbstmord verübt haben.

Der Streik beendet.

WZB. Berlin, 5. Mai. Nach der „Neuen Berliner Mittagszeitung“ ist es der Gewerkschaftskommission gelungen, die überwiegende Mehrzahl der gestrigen in den Streik getretenen schädlichen Arbeiter zur Aufnahme ihres Dienstes zu veranlassen.

Aus dem besetzten Gebiet.

WZB. Brüssel, 5. Mai. (Agerce Volge.) Der belgische Infanteriecaptain Bronne wurde gestern in Domborg von 2 bewaffneten deutschen Zivilisten angegriffen und durch einen Pistolenschuß am Bein verwundet.

WZB. Frankfurt a. M., 5. Mai. Wie die „Frankfurter Zeitung“ aus Königsberg im Taunus erzählt, hat vormittags der Bürgermeister die Vertreter der umliegenden Gemeinden zusammengerufen und sie angewiesen, sich zur Einquartierung weiterer franz. Truppen bereit zu halten.

Mutmaßliches Wetter.

Die Störungen nehmen kein Ende und lassen den Hochdruck nicht zu voller Auswirkung kommen. Am Sonntag und Montag ist zwar wärmeres und meist trockenes, aber gewittriges Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Necker'schen Buchdruckerei Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Reul.

Sprechtag

in Altensteig am Dienstag, den 9. Mai, vor- und nachmittags, (Rathaus.)

Bezirksfürsorgestelle Nagold.

Grundstücksversteigerung.

Die Katharine Heintzmann Witwe in Rälberbronn bringt am

Montag, den 10. Mai 1922
nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathaus in Pfalzgrafenweiler ihr Anwesen in Rälberbronn

Geb. Nr. 30

mit 3 ha 68 a Feldgrundstücken

angekauft zu 262 000 M.

zum zweiten und letztenmal zum Verkauf.

Der Zuschlag wird sofort erteilt.

Pfalzgrafenweiler, den 5. Mai 1922.

Bezirksnotar Heide.

Rälberbronn.

Fahrnis-Verkauf.

Die Katharine Heintzmann Witwe in Rälberbronn bringt am

Donnerstag, den 11. Mai 1922

vormittags von 9 Uhr an in ihrer Wohnung zur Versteigerung:

- 2 aufgemachte Wagen, 1 eiserne Egge,
- 1 Pflug, 3 Kuhgeschirr, 1 elektr. Motor,
- 1 Futterschneidmaschine, 1 Dreschmaschine,
- 1 Putzmühle, 1 Brückenwaage, allerlei Feld- u. Handgeschirr,
- 1 Leiter, ca. 15 Str. Heu, ca. 25 Str. Stroh,
- 6 Fässer, Kübelgeschirr, 1200 l Most,
- 1 Waschkessel.

Pfalzgrafenweiler, den 5. Mai 1922.

Bezirksnotar Heide.

Bad Teinach.



Architekturbüro

für Hoch- und Tiefbau.
Übernahme von Projekt- und Planbearbeitung, Bauleitung für Privat-, Gemeinde-, Strassen- und Wegbauten; Wasserwerksanlagen.

Fritz Söll, Bauwerkmeister und Wasserbautechniker.

Altensteig.

Kaffee, Kakao, Thee

Erbsen, Bohnen, Linsen, Lupinen gebrannt

Reis, Griess Teigwaren

Prima

Schweineschmalz und Palmbutter

Schönes

Mischobst Birnschnitze Zwetschgen Kranzfeigen

Feigen-Kaffee Cichorien

Früchten-Kaffee Malzkaffee lose

und in Pfundpaketen

Malzkaffee

mit Bohnenkaffee gemischt beste Kaffeemischung

Haferflocken

fst. Reismehl

„ **Hafermehl**

in Paketen

Candis Süsstoff

Kunsthonig

Marmelade

preiswert bei **Fritz Bühler jr.**

Simmersfeld.

Geschäfts-Eröffnung

ab 1. Mai 1922.

Der verehrlichen Einwohnerschaft in Simmersfeld und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, dass ich in Simmersfeld neben der Kirche

eine Filial-Drogerie

errichtet habe. Es kommen dort sämtliche Artikel wie in meinem Geschäfte Altensteig zum Verkauf. Ich empfehle:

Sämtliche freig. Arzneimittel, Apothekerwaren, Artikel für Kinder, Wochenbett, Krankenpflege, Verbandstoffe, Krankenweine, Liköre,

Chemikalien für alle Zwecke

Tierarzneimittel, Futterkalk

Mostsubstanzen, Kellerei-Artikel

Farben und Lacke, Leim, Mattierungen

Benzin, Bodenöl, Petroleum, Schmieröl für alle Zwecke

Toilettenartikel — Photogr. Artikel

Kernseife weit unter dem heutigen Einkaufspreis

Chemische Untersuchungen.

Ich bitte um fleissigen Besuch meiner Filiale.

Schwarzwald-Drogerie Altensteig

F. W. Gutekunst.

Grömbach.

Zwei Paar schöne

Läufer- Schweine

hat zu verkaufen

Schraff z. Pirsch.

Ein wenig gebr.

Break

und ein Fahrrad hat abzugeben der Obige.

Einen Wurf 6 Wochen

alte, an das Pressen gewöhnte

Milch- Schweine

verkauft am Montag, den 8.

Mai, vormittags

Job. Gg. Schanz

Reutweiler.

Einen zweiteiligen, schönen

Eisschrank

für Gasthof, Pension, Haushalt, solide Arbeit, zu verkaufen. Schriftliche Anfragen an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Altensteig.

Empfehle

Mais, Maismehl,

Gerstentfermehl,

Suppenmehl, Gerstentmehl,

Weizennadmehl,

Weizenkleie, Haberkleie,

la Frankentaler Torfmelasse

M. Schnierle

3 Rönig.



Landwirtsch. Bezirksverein Nagold.
Die
Jungviehweide Weiherhof
bei Sulz a. Neckar wird Ende Mai eröffnet. Das Weideland beträgt für Rinder von
225—300 kg RM. 800.00
301—400 kg RM. 1000.00
über 400 kg RM. 1200.00
für 1jährige Fohlen RM. 1200.00 u. 3 Str. Hafer
für 2jährige Fohlen RM. 1500.00 u. 3 Str. Hafer
Anmeldungen sind bis spätestens 17. Mai d. J. schriftlich bei Herrn Tierguchtsinspektor Mayer in Rottweil zu machen.
Ebhäusen, den 4. Mai 1922.
Vorstand: Kleiner.

Altensteig.



SENSEN

sowie
sämtliche landwirtschaftlichen Geräte
empfiehlt in nur erstklassigen Fabrikaten
Lorenz Luz jr., Telefon 46.
Ebhäusen.

Fleisch eingetroffen:
Bettmöbelle und Bettladen
in allen Größen
Wollmatten und Bettstücke,
1 Sofa, 2 Plüschdivan,
1 Kommode poliert,
1 Waschtisch, div. Tische
und Stühle, sowie 1 Spiegel
Albertine Barth z. Linde
Telefon Nr. 18.

Wohnungs-Veränderung.
Meine Praxis befindet sich jetzt
Haiterbacherstrasse 59
neben Herrn Kaufmann Luz.
Dentist Holzinger.
Sprechstunden täglich 8—12 Uhr ausser Sonntags.
Telefon 55. Telefon 55.

Walldorf.
Danksa. jung.



Für die vielen Beweise wohlthuerender Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer I. Mutter, Groß- und Schwiegermutter
Katharine Gänkle
geb. Klent
Wid. gem. Wittwe
sagen auf diesem Wege herzlichsten Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Altensteig.
Sonntag, den 7. Mai
im Saal d. Grünen Baum
Konzert
der oberbayr. Säng., Jodler- und Schupplattlertruppe
die lustigen Tegernseer
Seiteres begebenes Programm.
Unaberr. Jodler- Schupplattler- u. Figurentanz.
2 Mahl, 3 Stum.
Anfang 8—11 Uhr.
Es ladet höflichst ein
die Direktion.

Herrn-Socken
sind preiswert
bei
Reinhold Hayer.

Altensteig.
Williges, Reißiges
Mädchen
16—18 Jahre, zu Haus- und Gartenarbeit sofort gesucht.
Gebr. Theurer.

Schulenti. Mädchen
evang., kräftig u. gesund, welche Lust haben die Landwirtschaft u. Haushalt in best. Familie auf kl. Landgut zu erlernen, gesucht.
Schwannenhof in St. Georgen/Schwarzwald

Eine Partie braune
Tonstanden
zum Einlegen
verkauft in verschiedenen Größen weit unter dem Tagespreis
Lorenz Luz jr.
Altensteig.

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag Jubilate, 7. Mai vorm. 10 Uhr. Evang. Gottesdienst in der Kirche: Joh. 4, 1—9: Der demütige Menschensohn u. Lieder: 90 u. 417. Darauf Kinderkirche, Gruppen. 1/2 Uhr Christenlehre: Ehne.
Donnerstag, 11. Mai, abends 8 Uhr: Bibelstunde im Jugendheim.

Methodistengemeinde.
Sonntag, den 7. Mai vorm. 10 Uhr Predigt vorm. 11 Uhr: Sonntags-Schule, nachmittags 2 Uhr Altensfeier, abends 8 Uhr Predigt.
Dienstag, abends 1/2 9 Uhr Jüngl.-Verein.
Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr Gebetsversammlung g.

Wir erlassen solange Vorrat reicht:
neue 5% à 102%, rückz.
Neckarwerke Esslingen Obl.
à 99%
neue 5% à 102%, rückz.
G. Siegle & Co.,
Farbenfabriken Stuttgart Obl.
à 99 1/2%
neue 5% mündelsichere
Anleihe der Kreis-Elektrizitätsversorgung Unterfranken,
garantiert vom bayerischen Kreis Unterfranken à 98 3/4%
Bankkommandite Horb
Carl Weil & Co. Horb a. N.

„Drogerol“
gef. gesch. Gem. kohlenf. Fut- terstoff (enth. kohl. Kalk, phosphor. Kalk u. Drogen). Vom Reichsmin. f. Gem. usw. gen.
ist das **Beste**
für kranke Schwade Tiere, bes. Schweine.
Paket ca. 2 Pfd. RM. 10.—
Nichts anderes nehmen!
Alleinverkauf für
Altensteig:
Chr. Burghard jr.
Pfalzgrafenweiler
Apotheker Retlich.
Simmersfeld:
Jakob Hanselmann.
Martinsdorf:
Ludwig Rieginger.
Bart:
David Koller.
Bernsd:
J. Großhand.
Spielberg:
Carl Schäfer.

Färberei Staiger
Pfallingen
färbt und reinigt
für Haus u. Industrie
Annahmestelle: **Caroline**
Vink, Nähterin, Altensteig.

Rohmilch.
Eine schöne, hornlose
Milchziege
hat zu verkaufen
Jakob Wurter.

Milchschweine
hat zu verkaufen
Dr. Großmann.
Gestorbene.
Nagold: Martin Schäferle,
59 J. alt.

Altensteig.
Zur Saat
empfehle:
Bad. Hanffamen, Inl. Leinsamen,
Saatwicken ewiger Kleeamen,
dreiblättr. Kleeamen Grasmengemischung
zu billigen Preisen.
Chr. Burghard jr.

Reparaturen an Nähmaschinen,
Schneidemaschinen werden von tüchtigem Mechaniker und Fachmann
im Hause
gemacht. Angebote wolle man gest. an die Zeitung abgeben.

Lorenz Luz jr. Altensteig
TELEFON NR. 46
Spezialhaus für Jagdgerätschaften.
Doppelrevolver - Büchsenrevolver,
Drillinge,
Pirsch- und Scheibenbüchsen
Revolven u. Mehrladepistolen.
Leschings,
Luftgewehre u. Zimmerstutzen.
Allenlei Munition.
Rucksäcke, Jocke, Jagdtaschen, Jagdtische, Jagdgeschosse, Jagdgeschosse, Jagdgeschosse, Jagdgeschosse.
Solide Arbeit!

Bekannt!
Den Alleinverkauf für in
Militär-Schuhe gut
Schnür-**Schuhe** instand-
gefertigt
für Erwachsene und Kinder
sowie
neue Marineschuhe, waschbare Kinderanzüge, Feldflaschen mit Lederzug, Stoffe und Segeltuche zum Ausfertigen von Kleidern, Schürzen, Rucksäcken usw.
habe ich Herrn
Friedrich Klais, Kleiderhandlung
in Nagold übertragen.
Joh. Friedr. Niethammer
Stuttgart Augustenstr. 77.